

ist aus jeder Seite dieses vortrefflichen Buches ersichtlich. Ebenso ausführlich und nützlich ist Bogues kritische Zusammenstellung aller analytischen Methoden für Gelatine und Leim.

Nicht ganz so zufriedenstellend ist das rein technologische Kapitel, in dem sich Verfasser räumlich und inhaltlich allzu weitgehende Beschränkungen auferlegt hat, als dies im Interesse der Leser gelegen hätte. Ein Vergleich in dieser Hinsicht mit deutschen Werken über Leim und Gelatine spricht ohne weiteres zugunsten der Bücher von Kibling und Thiele.

Es wäre für den verhältnismäßig jungen Zweig der wissenschaftlichen Technologie sehr wünschenswert gewesen, auch die mehr praktischen Einzelheiten der technischen Prozesse genauer zu schildern und die Verknüpfung dieser praktischen Maßnahmen mit den theoretischen Grundlagen schärfer hervorzuheben. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, daß Verfasser bei der sicher bald kommenden zweiten Auflage seines Buches entweder eine Neubearbeitung im vorgeschlagenen Sinne vornimmt oder einen speziell praktisch vorgebildeten Leim- und Gelatine-Fachmann mit der Behandlung des technologischen Teiles betraut.

Es sei noch erwähnt, daß das Buch in besonderen Abschnitten auch die historische Entwicklung und wirtschaftliche Bedeutung der Leim- und Gelatineindustrie behandelt.

Alles in allem: eine überaus erfreuliche Neuerscheinung, würdig einer Übertragung ins Deutsche, unentbehrlich für jeden Chemiker, der auf dem Gebiete des Leimes und der Gelatine wissenschaftlich arbeiten will, nicht minder wichtig aber auch für den Praktiker, der seinen Betrieb im Lichte der modernen Forschungsergebnisse führen möchte.

*Stadlinger.* [BB. 34.]

**Systematic Survey of Rubber Chemistry.** Von Clayton W. Bedford und Herbert A. Winkelmann. New York 1923. The Chemical Catalog company, Inc.

§ 7

Jeder Forscher, der sich einmal mit dem Gebiete der Kautschukchemie beschäftigt hat, wird sich der Schwierigkeiten erinnern, welche die Aufsuchung der zugehörigen Literatur bietet. Es liegt in der Natur des Kautschuks als eines von der Natur gelieferten, eigentlich kolloiden Körpers von noch heute teilweise ungeklärten physikalischen und chemischen Eigenschaften, daß sich die Forscher der verschiedenen Disziplinen mit ihm beschäftigten. Die Verfasser haben mit einem bewundernswerten Fleiß die gesamte in Betracht kommende Literatur bis zum 1. Januar 1923 Seite für Seite durchgesehen und alle Arbeiten, die sich mit der Chemie des Kautschuks befassen, gesammelt und registriert mit Ausnahme derer, die folgende Gegenstände behandeln: Analyse des Kautschuks. Synthetischer Kautschuk. Physikalische Eigenschaften des Kautschuks. Kautschukprüfungen. Kautschukbotanik. Krankheiten von Kautschukbäumen. Kautschukregenerate. Die Arbeiten sind sowohl nach Autoren wie auch nach ihrem Inhalt geordnet. Die Zusammenstellung nach Autoren ist in der Tat praktisch vollkommen. Es ist mir trotz vieler Stichproben nicht gelungen, das Fehlen einer Arbeit nachzuweisen. Das Sachregister hätte vielleicht in manchen Fällen noch ausführlicher gehalten werden können. Es soll alle Angaben über chemische Verbindungen enthalten, die Vulkanisation veranlassen oder mit Kautschuk reagieren. Ich vermisste dabei z. B. in der Aufstellung Pyridin und Piperidin als Einwirkungsmittel auf die von Harrys dargestellten Kautschukhydrohalogenide. Im allgemeinen ist aber auch das Sachregister von einer bewundernswerten Vollständigkeit. Jeder Kautschukchemiker wird in Zukunft bei der Benutzung des vorliegenden Literaturnachweises sehr viel Zeit und Mühe sparen und bald überhaupt nicht mehr ohne ihn auskommen. Es wäre zu wünschen, daß die Verfasser auch über die noch fehlenden Gebiete der Kautschukchemie ein gleich vorzügliches Sammelwerk herausgeben.

Außer den beiden Registern findet man in dem Buch noch je eine zusammenfassende Arbeit über die organischen Vulkanisationsbeschleuniger von Dr. L. B. Sebrell und über die Theorien der Vulkanisation von Dr. W. J. Kelley. Der Wert des Buches wird durch diese vorzüglichen Übersichten noch weiter erhöht.

*Fonrobert.* [BB. 11.]

**Gelatin in Photography.** Von S. E. Sheppard. Vol. I. Monographs on the Theory of Photography, from the Research Laboratory of the Eastman Kodak-Company Nr. 3. 1923. 250 Seiten.

Die Qualität der Gelatine spielt für die Herstellung photographischer Schichten eine überaus bedeutungsvolle Rolle, so daß sich neuerdings sowohl große Firmen der photographischen Industrie etwas eingehender mit ihrem kolloiden Ausgangsstoff befassen, als auch die führenden Gelatinefabriken sich photographische Forschungsinstitute einrichten. Das vorliegende Buch stellt eine außerordentlich dankenswerte Arbeit des bestens bekannten Mitarbeiters der Kodakgesellschaft dar. Wie von Sheppard nicht anders zu erwarten war, steht das Werk auf rein wissenschaftlicher und ganz moderner Grundlage. Es behandelt Geschichte, Technologie, spezielle Chemie Analyse und Wertbestimmungsmethoden. Von den besonderen photographischen Anforderungen an die Gelatine ist in diesem ersten Bande noch nicht viel die Rede, es steht aber wohl zu erwarten, daß hierüber in dem in Aussicht gestellten zweiten Bande des Werkes weiteres Material beigebracht werden wird. Neben dem auch erst vor Jahresfrist erschienenen Werke von Bogue und dem erst kürz-

lich bekannt gewordenen von Jerome Alexander zeigt auch dieses amerikanische Spezialwerk auf dem Gebiete des Urkolloids, daß man „drüben“ auch in bezug auf Fachliteratur einen energischen Wettbewerb eröffnet.

*Lüppo-Cramer.* [BB. 19.]

**Die Cellulose, die Celluloseverbindungen und ihre technische Anwendung. — Plastische Massen.** Von Clément-Rivièvre. Deutsche Bearbeitung von Dr. Kurt Bräting. Berlin 1923. Verlag von Julius Springer. Geb. G.-M. 13,50

Dieses Buch trägt seinen Namen mit Unrecht, denn es handelt nur zum geringsten Teil von der Cellulose, hauptsächlich von der technischen Verwertung der Celluloseester, denen sich eine Besprechung der technischen Lösungsmittel, ein Kapitel über die mechanische Prüfung plastischer Massen, je ein Kapitel über Eiweißstoffe und eins über Kunstharze anschließen. Über das, was Wissenschaftliches über die Cellulose gesagt wird, schweigt der Referent. Schon an der Aufzählung des heterogenen Stoffes bemerkt man, daß kein innerer, chemisch begründeter Zusammenhang zwischen den verschiedenen Abteilungen des Buches besteht, sondern daß mechanische, technisch verwertbare Eigenschaften für die Auswahl des Stoffes verantwortlich sind. Man wird kaum daran denken, in einem Buch über Cellulose etwas über Kunstharze zu suchen, aber man wird nichtsdestoweniger froh sein, z. B. über den wichtigen Bakelit etwas technisch Wertvolles zu finden. Von diesem Gesichtspunkt wird sich das Buch, welches offenbar von technisch erfahrener Seite geschrieben und übersetzt worden ist, schon infolge der eingehenden und sachkundigen Berücksichtigung der Patentliteratur gewiß viele Freunde erwerben; als besondere Interessenten kommen diejenigen in Frage, welche sich mit der Ausgestaltung der technischen Verwertung der Cellulose zum Zwecke der Gewinnung einer künstlichen Faser, wie andere Verwendungsmöglichkeiten der Cellulosefaser beschäftigen.

*Pringsheim.* [BB. 6.]

**Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden.** Von Geh. Med.-Rat Prof. Dr. E. Abderhalden. Lfg. 117, Abt. I. Chem. Methoden, Teil 11, Heft 1: Die Blattfarbstoffe. G.-M. 2,25

Die neue Lieferung bringt die Methodik der Untersuchung der Blattfarbstoffe aus der Feder des Meisters dieses Forschungszweiges, R. Willstätters. Der Stoff ist gegliedert in Analyse und Darstellung der Blattfarbstoffe und Darstellung der ersten Abbauprodukte des Chlorophylls. Alles basiert auf eigener Forscherarbeit und zeigt die zielsichere Hand des genialen Experimentators.

*Scheunert.*

[BB. 20.]

**Die Fabrikation der Margarine.** Bd. IV. Von Direktor P. Pollatschek. Band IV d. Monographien a. d. Gebiete der Fettchemie. Herausgegeben von Prof. Dr. K. H. Bauer. Stuttgart 1923. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft. Geb. G.-M. 2,20, br. G.-M. 1,80

Pollatschek, der als Erbauer und Leiter mehrerer größerer Fabriken als Margarinefachmann bekannt ist und sich als solcher eines ausgezeichneten Rufes erfreut, versucht in dem vorliegenden Buch seine reichen Erfahrungen einem größeren Leserkreis zugänglich zu machen, und man kann wohl sagen, daß ihm das sehr gut gelungen ist.

Nach einem sehr klaren Überblick über die Geschichte dieser zwar noch jungen, heute aber bereits sehr bedeutenden Industrie, beschreibt Verfasser die Rohstoffe von den älteren natürlichen Tier- und Pflanzenfetten bis zu den modernen raffinierten Pflanzenfetten und den gehärteten Ölen. Nach einer kurzen Beschreibung der Hilfsmaterialien (Milch, Konservierungs- und Färbemittel usw.) gibt er eine eingehende Darstellung der in der Industrie verwendeten Apparate und Maschinen, die er durch ausgezeichnete Abbildungen unterstützt. Darauf geht er nach der Beschreibung der vorbereitenden Operationen (Schmelzen der Fette, Vorbereitung der Milch) zur Erklärung der eigentlichen Fabrikation, der Herstellung der Emulsion und der Weiterverarbeitung über und berücksichtigt hier ausgiebig die neuesten Verfahren und Erfahrungen. Nach einem kurzen Abriss über die Zusammensetzung und Eigenschaften der Margarine und über die Forderungen der Fabrikation in bezug auf hygienisch einwandfreie Fabrikationsräume, schließt er seine Darlegungen mit einer Übersicht über die gesetzlichen Bestimmungen für die Herstellung und den Vertrieb der Margarine in den verschiedenen Ländern.

Durch die einfache, klare Darstellung, unterstützt durch gute Abbildungen und durch den logischen Aufbau des Buches gelingt es, auch dem Laien ein richtiges Bild der Industrie zu vermitteln, und sogar der erfahrene Fachmann wird daraus manche wertvolle Lehrung und Anregung schöpfen können.

*Franzen.* [BB. 272.]

### Berichtigung.

In der Besprechung des Buches „Kurzes Lehrbuch der allgemeinen Chemie“, von Prof. Dr. J. Gröh, übersetzt von Prof. P. Hári, Z. f. ang. Ch. 37, 212 [1924] ist infolge eines Versehens der Schluß der Besprechung weggeblieben, in welchem hervorgehoben wurde, daß die Übersetzung des Lehrbuches ins Deutsche durchwegs klar und verständlich ist.